



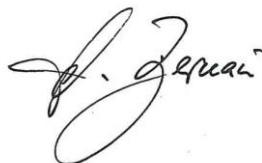
**Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Freundinnen und Freunde,**

ich wünsche Euch/Ihnen ein frohes neues Jahr und hoffe, alle haben die Weihnachtstage und den Jahreswechsel gut überstanden.

Im Dezember fand der Sonderausschuss „Sciencity Bahrenfeld“ statt. Dazu habe ich den Bericht der SC GmbH auf den Seiten 2 bis 5 dieses Newsletters eingefügt. Ein sehr komplexes Thema mit vielen Unbekannten und es ist nicht einfach, den Überblick dabei zu behalten.

Herr Schenk hat uns als Vertreter für Altona im „Airbus-Nachbarschaftsbeirat“ einen Bericht vorgelegt, welcher sich hier im Newsletter auf den Seiten 6-16 befindet. Der Beirat setzt sich aus Anwohnern der verschiedenen Bezirken zusammen und trifft sich regelmäßig auf dem Werksgelände bei Airbus.

Mit freundlichen Grüßen,



Themenkomplex	Einzelthemen/ Sachstand	Aktivitäten	Information SoA
<b>Planrecht übergeordnet</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veröffentlichung und Inkrafttreten des Vorbehaltsgebietes SCHB am 11.08.2021</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planrechtsschaffung (sowie Baugenehmigungsverfahren) im Vorbehaltsgebiet durch Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen</li> </ul>	18.08.21
<b>B-Pläne Quartiere am Volkspark</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebotsbebauungspläne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerb mit anschließender Funktionsplanung als Voraussetzung; Beginn während Funktionsplanung in 2023</li> </ul>	2023
<b>Bahrenfeld 71</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhabenbezogener B-Plan (Vorhabenträger DESY)</li> <li>• Einleitungsbeschluss 2017</li> <li>• Scoping-Termin 05/2020</li> <li>• ÖPD Q2/2022</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Verlagerung Sportflächen (Studie Lichtenstein in behördeninterner Abstimmung inkl. BA Altona), Empfehlung: Vorstellung und Erörterung im Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport</li> <li>• Klärung Auswirkungen Lise-Meitner-Park (nachlaufend Studie Lichtenstein)</li> <li>• Beauftragung von Planungsleistungen zum Verkehr durch den Vorhabenträger <b>erfolgt</b></li> </ul>	<b>Avisiert Februar 2022</b>
<b>Lurup 72/ Bahrenfeld 67</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschluss 2015 (zuständig BA Altona)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtebauliche Studie (ROBERTNEUN) Sommer 2020 abgeschlossen</li> <li>• HIE bearbeitet verschiedene Prüfaufträge</li> <li>• Ansonsten: siehe Planung Innovationspark Altona</li> </ul>	
<b>Wettbewerblicher Dialog „Quartiere am Volkspark“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtebaulich-freiraumplanerische Qualifizierung des Zukunftsbildes 2040</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren „Quartiere am Volkspark“ aufgrund Untersuchungsbedarfe zur Lage der S-Bahn Trasse vorerst gestoppt;</li> <li>• Auslobung in behördeninterner Abstimmung; Information SoA nach Abschluss der Abstimmung</li> <li>• Zeitplan inkl. Öffentlichkeitsformate in Überarbeitung</li> </ul>	Hauptausschuss 29.04., SoA 15.09., 17.11. <b>Q1/22</b>
<b>Beteiligung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahrenfeld Forum I 09/2020</li> <li>• Bahrenfeld Forum II 08/2021</li> <li>• Werkstätten 08-09/2021</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfaufträge aus Beteiligung in Auslobung integriert</li> </ul>	17.11.21

Themenkomplex	Einzelthemen/ Sachstand	Aktivitäten	Information SoA
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder- und Jugendbeteiligung 10/2021 im Rahmen der Altonaer Vielfaltswoche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiebung Bahrenfeld Forum III (Auftakt Planungswettbewerb), Bahrenfeld Forum IV „Schulterblick1“, Bahrenfeld Forum V „Schulterblick2“</li> </ul>	
<b>Innovationspark Altona</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtebauliche Studie</li> <li>• Baustein Innovation Factory II (DESY)</li> <li>• Baustein TechHub Village (Hamburg Invest/ Behörde für Wirtschaft und Innovation)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studie (vom Büro ROBERTNEUN) im Sommer 2021 abgeschlossen</li> <li>• Prüfaufträge (u.a. Verkehr, Oberflächenentwässerung) aus städtebaulicher Studie durch Hamburg Invest beauftragt</li> <li>• Baustein Innovation Factory II: Architekturverfahren abgeschlossen; Beauftragung Planer in Vorbereitung</li> <li>• Baustein TechHub: Projekt in Planung; Vorstellung Wettbewerbsergebnisse im Planungsausschuss vorgesehen</li> </ul>	
<b>Universität Hamburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum- und Funktionsplanung</li> <li>• Baustein „Learning Center“</li> <li>• Baustein Forschungsbau Quantum Universe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum- und Funktionsplanung für die unterschiedlichen Bausteine (Institute und Einzelgebäude) noch laufend</li> <li>• Baustein „Learning Center“: Machbarkeitsuntersuchung abgeschlossen, Finalisierung Nutzungsplanung läuft; Beauftragung Planungsträger in Vorbereitung. Architekturverfahren ab 2022 geplant.</li> <li>• Baustein Forschungsbau Quantum Universe: Standortprüfung abgeschlossen, VgV-Verfahren (Planungsleistung) in Vorbereitung</li> </ul>	18.08., 20.10.21
<b>DESY</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baustein PETRA IV inklusive Montagehalle</li> <li>• Innovation Factory I</li> <li>• Logistikhalle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baustein PETRA IV: Technische Planung laufend</li> <li>• Baustein PETRA IV: Montagehalle in Planung (Standort Sportflächen Sportfläche Wilhelmshöh)</li> <li>• Baustein Innovation Factory I: Architekturverfahren abgeschlossen, Beauftragung Planer in Vorbereitung</li> <li>• Baustein Logistikhalle: Beauftragung Planer in Vorbereitung</li> </ul>	18.08., 15.09.21
<b>Mobilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsprognose „Quartiere am Volkspark“ / Funktion Holstenkamp</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellierung der Verkehrsmengen auf Basis aktualisiertes Verkehrsmodell der Behörde f. Verkehr und Mobilitätswende in Bearbeitung; Funktion Holstenkamp; Empfehlung: Vorstellung und Erörterung im Verkehrsausschuss, anschließend Information SoA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>avisiert 02/2022</b></li> </ul>

Themenkomplex	Einzelthemen/ Sachstand	Aktivitäten	Information SoA
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilitätskonzept „Quartiere am Volkspark“ (u.a. ruhender Verkehr/Quartiers-Hubs, Querschnitte)</li> <li>• Mobilitätskonzept Campus West / ruhender Verkehr und Logistik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilitätsvorgaben für den Wettbewerb Quartiere am Volkspark in Bearbeitung (Stellplätze, Logistik, Straßenquerschnitte etc.)</li> <li>• Verkehrsplaner beauftragt; Bedarfe der Campuspartner in Aufbereitung</li> </ul>	Hauptausschuss v. 29.04.21
<b>Schienegebundene Erschließung S 32</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Machbarkeitsuntersuchung</li> <li>• Realisierungsträgerschaft</li> <li>• Erschütterungsuntersuchung S32 – Kontext Science City</li> <li>• Planung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Machbarkeitsuntersuchung liegt seit 11/2019 öffentlich vor</li> <li>• Festlegung Realisierungsträger in Bearbeitung durch Behörde für Verkehr und Mobilitätswende</li> <li>• Ergebnisse Erschütterungsuntersuchung legen Vereinbarkeit S-Bahn und experimentelle Forschung nah; <b>Optionen für Minderung der Emissionen auf den Forschungsbetrieb sind zu prüfen (Prüfung in zwei Richtungen: Lage der Trasse und technische Mittel an der bisherigen Trasse); Vorgehen in Erörterung mit Behörde für Verkehr und Mobilitätswende</b></li> <li>• Verknüpfung „Verbindungsbahntlastungstunnel“ (Untersuchung laufend); Planung erst nach Feststehen Vorhabensträger</li> </ul>	18.08.21 17.11.21
<b>Sport</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergeordnetes Sportflächenkonzept</li> <li>• Machbarkeitsprüfung Sportplatzverlagerung Wilhelmshöh an den Stiefmütterchenweg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung Sportflächenkonzept (Bedarfe und Konzept) erfolgt, Auftragnehmer Hamburger Sportbund (HSB), erste Bedarfsermittlung als Plangrundlage für die Quartiere am Volkspark sowie Machbarkeitsuntersuchung vorgelegt; zwei Workshops mit den Vereinen (23.09. sowie 11.11.21) durchgeführt: im ersten Workshop Annäherung an das Thema Science City, im zweiten Workshop flächenbezogene Erörterung auf Basis der Bedarfsabschätzung des HSB</li> <li>• <b>Siehe B-Plan Bahrenfeld 71</b></li> </ul>	18.08.21, 15.09., 20.10.21

Themenkomplex	Einzelthemen/ Sachstand	Aktivitäten	Information SoA
<b>Soziale Infrastrukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notkestraße 23 (JUNO23)</li>   <li>• Kaserne Notkestraße 3-5</li>   <li>• Quartiersinitiative urbanes Leben (QuL)</li>   <li>• Gesundheitsversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständigung zwischen LIG/ BWFGB und Nutzern der Notkestraße 23 zur verlängerten Nutzung um 5 Jahre; <b>das Gebäude befindet sich im Eigentum des BA Altona, eine vertragliche Umsetzung der zugesagten Nutzungsverlängerung ist nicht notwendig</b></li> <li>• Prüfung Nachnutzbarkeit für soziale Zwecke sowie Universitätsnutzung laufend; erste Bauvolumenstudie liegt vor; konkrete Machbarkeitsuntersuchung nach Konkretisierung Anforderungen</li> <li>• Bestandserfassung soziale Nutzungen abgeschlossen, Ableitung Neubedarfe für „Quartiere am Volkspark“ erfolgt.</li> <li>• Prüfung der Möglichkeiten MVZ versus Versorgung in der Fläche geplant</li> </ul>	<p>15.09., 20.10.21</p> <p>2022</p> <p>15.09.21</p>

# Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

## Entwicklung der Anzahl der Flugbewegungen

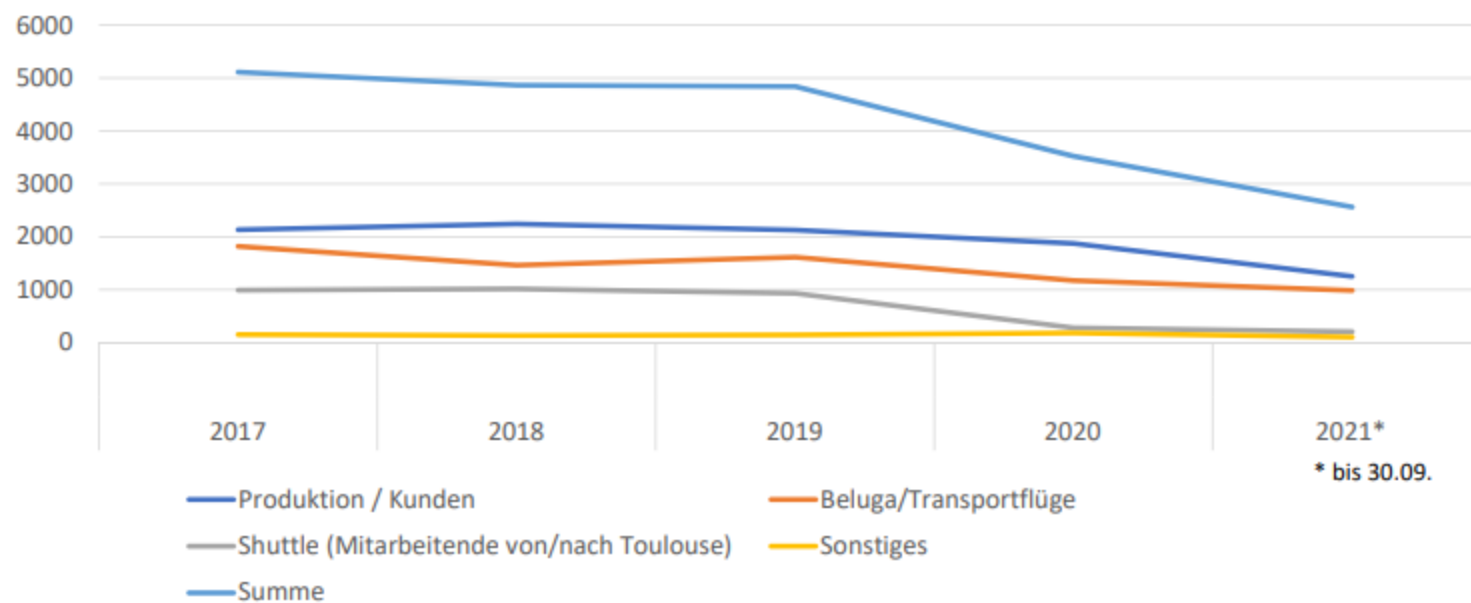
	2017	2018	2019	2020	2021 (bis 30.09.2021)
Produktion / Kunden	2.134	2.243	2.133	1.875	1.255
Beluga/Transportflüge	1.826	1.468	1.620	1.180	991
Shuttle (Mitarbeitende von/nach Toulouse)	998	1.020	936	284	211
Sonstiges	156	136	150	188	108
Summe	5.114	4.867	4.839	3.527	2.565



## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Entwicklung der Anzahl der Flugbewegungen



## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Bestellungen und Auslieferungen

	Bestellungen		Auslieferungen	
	Okt 21	2021 (bis Ende Okt.)	Okt 21	2021 (bis Ende Okt.)
A 220	0	21	2	36
A 320	22	257	32	373
A 330	0	9	0	11
A 350	0	5	1	37
A 380	0	0	1	3
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>292</b>	<b>36</b>	<b>460</b>



## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Dekarbonisierung

- Einsatz nachhaltiger Treibstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF)
- Flotte kann bereits heute mit bis zu 50% SAF fliegen
- SAF sind jedoch deutlich teurer, benötigen deutlich mehr Platz
- Neue Modelle werden entwickelt, Auswahl der aussichtsreichen Modelle 2025
- Markteinführung 2035 geplant



## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Dekarbonisierung

Sustainable Aviation Fuels (SAF) sollen

- aus Pflanzen hergestellt werden
- Synthetisch produziert werden
- auf Wasserstoff basierend, mit Strom aus regenerativen Energien, ggf. importiert (z.B. aus Südeuropa und Nordafrika)



## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Dekarbonisierung

#### Wasserstoff:

- Airbus ist beteiligt am Wasserstoffzentrum in Moorburg
- Forschungszentrum an den Standorten Bremen, Stade und Hamburg
- 70 Mio. €-Fördermittel des Bundes



## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Entwicklung der Beschäftigung

#### Bis Sommer 2021:

- Reduzierung um 1.000 direkt Beschäftigte in Hamburg (geplant: 2.300 Beschäftigte)
- Bundesweit: 2.500 Personen (geplant: 5.000)
- Zusätzlich Verträge mit Zeitarbeitsfirmen gekündigt

#### Aktuell:

- ca. 14.000 Beschäftigte in Hamburg
- Produktionshochlauf:  
Fertigstellung von 45 Maschinen pro Woche im 4. Quartal 2021  
Fertigstellung von 65 Maschinen pro Woche im Jahr 2023
- Neuer Beschäftigungsaufbau

## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Finkenwerder & Neuenfelde betreffende Themen:

- Bau des Abschirmwalls
- Reduzierung der Lichtimmissionen (locken Mücken, Fliegen und damit Vögel und Fledermäuse an),
- Bau eines größeren Gebäudes am Haupteingang, u.a. für Besucher\*innen

## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Frachtflüge auf Finkenwerder:

- Transport medizinischer Ausrüstung mit Auslieferungsflügen:  
rechtlich zulässig?
- Landung einer Boeing aus China:  
Nachfrage in der Wirtschaftsbehörde: Airbus hat dort Masken, Schutzanzüge  
etc. für Mitarbeitende gekauft, daher kein genehmigungspflichtiger Flug

## Airbus-Nachbarschaftsbeirat

Bericht vom Treffen am 08. November 2021

### Es ist ein Werksflugplatz:

- Landung bis 22 Uhr
- Keine Sonntagsflüge
- Keine Feiertagsflüge
- Passagierflüge nur für Werksangehörige (max. zwei pro Tag)
- Keine Frachtflüge ohne Werksbezug



## Protokoll zur Vorstellung im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz

Herr Dr. Schenck (Vertreter der Werksnachbarschaft Altona im Nachbarschaftsbeirat Airbus Finkenwerder) berichtet anhand einer Präsentation von der halbjährlichen Sitzung des Beirates im November 2021 und erläutert auch auf Nachfragen Folgendes:

In der Sitzung des Beirates sei nicht über Beschwerden aus der Altonaer Bevölkerung berichtet worden. Die Bewohner\*innen der Stadtteile Neuenfelde und Finkenwerder seien durch die direkte Nachbarschaft mit dem Werksgelände allerdings auch stärker betroffen als die Bewohner\*innen Altonas, die vor allem dem Fluglärm ausgesetzt seien. Er befürchte, dass es aufgrund der Kombination von Fracht- und Transportflügen zu einer Zunahme an bisher nicht-zulässigen Frachtflügen komme. Dies würde eine Steigerung von Fluglärm im Bezirk Altona zur Folge haben. Nach Aussage der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) seien im Jahr 2021 keine von den Vorgaben für den Werksflugplatz abweichenden Flüge genehmigt worden. Für Beobachtungen zu Flugbewegungen zu unerlaubten Zeiten stehe er zur Verfügung. Er werde entsprechende Hinweise an die BWI weitergeben, die diese an Airbus weiterleite. Generell sei der Flugplatz Finkenwerder nicht ausgelastet. Er befürchte eine Ansiedelung zusätzlicher Nutzung, die dann ebenfalls zu mehr Lärm führe. Die Entwicklung neuer Flugzeugmodelle zur Dekarbonisierung stehe noch am Anfang, daher könne er noch nicht berichten, ob diese letztlich auch weniger Lärm verursachten. Ob Airbus Mitarbeiter\*innen entlassen und anschließend erneut eingestellt habe, entziehe sich seiner Kenntnis. Ebenso habe er keine Kenntnis darüber, ob am Standort Finkenwerder auch für militärische Produkte gefertigt werde.

Herr Bernau merkt an, dass bei Auslieferungsflügen Fracht transportiert werde, halte er für unkritisch. Dadurch würden Flugbewegungen reduziert. Passagier- sowie Militärflüge sollten ab Finkenwerder nicht stattfinden.

Herr Dimigen ergänzt, es handele sich bei dem Werkflugplatz um einen Sonderlandeplatz, für den es eng gefasste Regularien gebe. Daher sei es derzeit nicht denkbar, dass der Standort Finkenwerder als zusätzlicher Flugplatz genutzt werde. Es habe in der Vergangenheit durchaus Produktionen für militärische Projekte an dem Standort gegeben, daher sei es nicht auszuschließen, dass dies auch weiterhin der Fall sei. Dies sei für den Fluglärm allerdings unerheblich.

# NEWS!



## Presseberichte

---



## Gemeinsame Presseinformation der Fraktionen SPD und FDP

18. Januar 2022

### Sportinfrastruktur in Altona bedarfsorientiert weiterentwickeln

Die SPD-Fraktion Altona setzt sich gemeinsam mit der Fraktion der FDP für eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur in Altona ein. Als Stadt im stetigen Wachstum wird Hamburg in den kommenden Jahren eine ansteigende Anzahl an Bewohner\*innen haben. Hierbei gilt es frühzeitig das Sport- und Bewegungsangebot anzupassen und weiterzuentwickeln. Dafür werden auch geeignete und ausreichende Flächen sowie Räume benötigt. Die SPD-Fraktion fordert daher gemeinsam mit der Fraktion der FDP eine Analyse der jetzigen Sportinfrastruktur, um im weiteren Verlauf ein Konzept für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung ebendieser in Altona zu erstellen.

Dazu Andreas Bernau, Fachsprecher für Grün, Naturschutz und Sport der SPD: „Hamburg ist eine Stadt im stetigen Prozess des Wachstums. Viele Menschen werden in den kommenden Jahren ihre neue Heimat in unserer Stadt und somit auch im Bezirk Altona finden. Dabei wird es für eine große Anzahl der Anwohner\*innen wichtig sein, auf ein gut ausgebautes Angebot an Sport und Bewegung zurückgreifen zu können. Es ist ein besonderes Anliegen für die SPD diesen Bereich des Alltags stetig weiterzuentwickeln und bedarfsorientiert anzupassen. Wir fordern daher eine Bedarfsanalyse, welche die aktuelle Anzahl der Einwohner nach Altersgruppen, die mögliche Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre, die Erschließung neuer Wohnquartiere, die Auflistung und die Auslastung der momentanen Bezirkssportanlagen sowie die Auflistung der öffentlichen Räume zur sportlichen Betätigung in Altona berücksichtigt. Damit soll im weiteren Verlauf geplant werden können, in welchen Bereichen es noch Nachholbedarf gibt und wo wir bereits gut davor sind. Es ist der SPD besonders wichtig, das gesunde und soziale Miteinander nachhaltig zu fördern und die Bevölkerung bei der Ausübung sportlicher Aktivitäten zu unterstützen.“

Ebenfalls Dazu Katarina Blume, stellvertretende FDP-Landesvorsitzende und sportpolitische Sprecherin: „Die Altonaer Politik möchte den Bezirk in der Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur zielgenau unterstützen. Die Bezirkspolitik muss in der Lage sein, Planungen und Entwicklungen kritisch hinterfragen zu können. Dazu bedarf es Zahlen, Daten und Fakten. Akzeptanz für große Wohnungsbauprojekte erzielt man nur, wenn gleichzeitig auch die Sportinfrastruktur anwächst. Mit Hilfe einer fachlich fundierten Bedarfsanalyse wird sich Altona in den nächsten Jahrzehnten als attraktiver Bezirk der Sport- und Bewegungsfreudige anziehen behaupten, weil man bei uns beste Trainings- und Sportinfrastruktur vorfindet.

Altona braucht einen „Zukunftsplan Sport“!

Das Altonaer Rathaus ohne geschmückte und beleuchtete Weihnachtsbäume – das gefiel längst nicht allen Altonaern.

Die Bezirksamtsleitung verwies auf „ökologische Gründe“ für den Verzicht auf die beiden sieben Meter hohen Tannen, die wie berichtet jahrelang in einem Staatsforst gefällt und am Samstag vor dem Ersten Advent vom Technischen Hilfswerk Altona aufgestellt worden waren.

Während vor anderen Rathäusern der Stadt wie auf dem Rathausmarkt oder in Harburg wie gewohnt meterhohe Bäume standen, ist in Altona nach der Berichterstattung des Elbe Wochenblatts eine Diskussion entstanden.

Das Bezirksamt erklärt auf eine erneute Anfrage: „Diese Entscheidung wurde aus dem Bezirksamt heraus getroffen und zwar in Abstimmung

zwischen der Bezirksamtsleitung und dem zuständigen Fachbereich. Ausschlaggebend dafür waren ökologische Gründe, beziehungsweise die Fragestellung, ob es angebracht ist, die sehr groß gewachsenen Bäume – die deutlich größer als Weihnachtsbäume im Privathaushalt sind – zu fällen, um sie für eine kurze Zeit vorm Rathaus aufzustellen. Diese Frage hat das Bezirksamt Altona für sich mit Nein beantwortet und eine entsprechende Entscheidung getroffen. Wir haben vernommen, dass Bürger\*innen diese Entscheidung mit Bedauern aufgefasst haben, gleichwohl gibt es auch Zuspruch für diese Entscheidung, wie den sozialen Netzwerken zu entnehmen ist.“

Die einsame Entscheidung des Bezirksamts, wird von SPD-Fraktionschef Thomas Adrian kritisiert: „Nein, die Gremien der Bezirksversammlung wurden leider nicht beteiligt. Die Gründe kennen wir leider auch nicht und fanden es sehr bedauerlich, dass es keine Weihnachtsdekoration gab.“ Es wäre „aus Sicht der SPD-Fraktion wünschenswert“, so Adrian, „dass wir im Jahr 2022 nicht nur eine Verbesserung der Pandemielage rund um Weihnachten erleben können, sondern auch, dass die Weihnachtsdekoration vor dem Altonaer Rathaus zurückkehrt, da diese ein wichtiger Teil der Altonaer Tradition darstellt.“

### Bürgerbeteiligung endet beim Weihnachtsschmuck

Die Sprecherin der Grünen-Fraktion, Heike Schulte, erklärte lapidar: „Das Thema ist Angelegenheit des Amtes und auch für 2022 wird es voraussichtlich keine Beschlussfassung politischer Gremien dazu geben.“

Die Grünen stellen mit Stefanie von Berg seit 2019 die Bezirksamtsleitung in Altona. Auf der Website des Amtes nennt von Berg als „Meine Altonaer Schwerpunkte“ unter anderem: „Bürgerbeteiligung weiterentwickeln.“ Wochenblatt-Leserin Gabriele Ady machte in ihrem Leserbrief deutlich, dass dazu auch die Weihnachtsbäume vor dem Rathaus gehören. Sie schrieb:

„Hoffentlich entsteht zu diesem Thema eine größere Diskussion, denn ich finde dass jede bürgergetragene Verschönerung – dazu noch nachhaltig – für unser Zusammenleben total wichtig ist!“





# Sportinfrastruktur in Altona bedarfsorientiert weiterentwickeln

Die SPD-Fraktion Altona setzt sich gemeinsam mit der Fraktion der FDP für eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur in Altona ein. Als Stadt im stetigen Wachstum wird Hamburg in den kommenden Jahren eine ansteigende Anzahl an Bewohner\*innen haben. Hierbei gilt es frühzeitig das Sport- und Bewegungsangebot anzupassen und weiterzuentwickeln. Dafür werden auch geeignete und ausreichende Flächen sowie Räume benötigt. Die SPD-Fraktion fordert daher gemeinsam mit der Fraktion der FDP eine Analyse der jetzigen Sportinfrastruktur, um im weiteren Verlauf ein Konzept für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung ebendieser in Altona zu erstellen. Dazu Andreas Bernau, Fachsprecher für Grün, Naturschutz und Sport der SPD: „Hamburg ist eine Stadt im stetigen Prozess des Wachstums. Viele Menschen werden in den kommenden Jahren ihre neue Heimat in unserer Stadt und somit auch im Bezirk Altona finden. Dabei wird es für eine große Anzahl der Anwohner\*innen wichtig sein, auf ein gut ausgebautes Angebot an Sport und Bewegung zurückgreifen zu können. Es ist ein be-

sonderes Anliegen für die SPD diesen Bereich des Alltags stetig weiterzuentwickeln und bedarfsorientiert anzupassen. Wir fordern daher eine Bedarfsanalyse, welche die aktuelle Anzahl der Einwohner nach Altersgruppen, die mögliche Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre, die Erschließung neuer Wohnquartiere, die Auflistung und die Auslastung der momentanen Bezirkssportanlagen sowie die Auflistung der öffentlichen Räume zur sportlichen Betätigung in Altona berücksichtigt. Damit soll im weiteren Verlauf geplant werden können, in welchen Bereichen es noch Nachholbedarf gibt und wo wir bereits gut davor sind. Es ist der SPD besonders wichtig, das gesunde und soziale Miteinander nachhaltig zu fördern und die Bevölkerung bei der Ausübung sportlicher Aktivitäten zu unterstützen.“ Ebenfalls Dazu Katarina Blume, stellvertretende FDP-Landesvorsitzende und sportpolitische Sprecherin: "Die Altonaer Politik möchte den Bezirk in der Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur zielgenau unterstützen. Die Bezirkspolitik muss in der Lage sein, Planungen und Entwicklungen kritisch hinterfragen

zu können. Dazu bedarf es Zahlen, Daten und Fakten. Akzeptanz für große Wohnungsbauprojekte erzielt man nur, wenn gleichzeitig auch die Sportinfrastruktur anwächst. Mit Hilfe einer fachlich fundierten Bedarfsanalyse wird sich Altona in den

nächsten Jahrzehnten als attraktiver Bezirk der Sport- und Bewegungsfreudige anzieht behaupten, weil man bei uns beste Trainings- und Sportinfrastruktur vorfindet.

Altona braucht einen „Zukunftsplan Sport“!



Quelle: Dorfstadtzeitung 19.01.2022

## Osterfeuer vor dem Aus?

Kostenübernahme gefährdet · SPD-Fraktion fordert Klarstellung | Konrad Matzen

**BLANKENESE** In Blankenese und in den Elbvororten kursieren aktuell Gerüchte darüber, ob die traditionsreichen Osterfeuer am Elbstrand auch im kommenden Jahr wie gewohnt stattfinden können. In informellen Gesprächsrunden habe das Bezirksamt Altona hierzu mitgeteilt, dass es sich in diesem Jahr nicht an den Kosten dieser traditionsreichen Veranstaltung beteiligen wird. Angeblich sollen auch weitere Projekte in Altona vor dem finanziellen Aus stehen. Bislang wurde die Bezirkspolitik hierbei weder beteiligt noch über den Inhalt der Gespräche

informiert. Durch eine kleine Anfrage will die SPD-Fraktion hierüber nun Klarheit schaffen. Dazu Henrik Strate, stellvertretender Vorsitzender der Bezirksversammlung Altona und SPD-Wahlkreisabgeordneter für Rissen und Blankenese: „Angeblich geht es um die Absicherung von Sicherheitsleistungen von etwa 30.000 Euro, die das Bezirksamt nicht mehr gewähren will. Sollten sich diese Gerüchte bewahrheiten, wäre das ein absoluter Skandal! Im April 2017 hat sich der Bezirk Altona klar zu den Osterfeuern am Elbstrand bekannt. Plötzlich scheint sich die Bezirksamts-

leitung nicht mehr an die politischen Beschlüsse gebunden zu fühlen. Umso mehr erwarte ich eine frühzeitige Einbindung der Politik, damit wir gemeinsam nach Lösungen suchen können“. Durch eine kleine Anfrage will die SPD-Fraktion Altona nun schnell für Transparenz sorgen. Für zusätzliche Irritation bei der SPD sorgt, dass es im Zuge der Gerüchte um den Fortbestand der Blankeneser Osterfeuer aus dem Umfeld des Bezirksamts auch heißt, dass aus finanziellen Gründen weitere Maßnahmen im Bezirk Altona nicht erfüllt werden können.



## Der Osdorfer Born und die Verkehrswende um 360 Grad – Ein vergessener Stadtteil? Endlich ein verkehrliches Gesamtkonzept entwickeln!

Die SPD-Fraktion Altona setzt sich für eine Verbesserung der Verkehrsanbindung im Osdorfer Born ein. Derzeit ist es Tatsache, dass die Verkehrsanbindung des Osdorfer Borns noch deutlich optimiert werden kann. Ridepooling Angebote wie MOIA, Car-Sharing Angebote wie WeShare, die in Hamburg bekannten Stadträder und sogar Elektroroller sind dort überhaupt nicht existent. Lediglich das Ridepooling Angebot des VHH - IOKI wird dort angeboten, doch auch die Zukunft dieses Angebots ist derzeit ungewiss. Daher empfiehlt die SPD-Altona der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende sowie der Behörde für Wirtschaft und Innovation, ein Gesamtkonzept unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit zu entwickeln, welches den Osdorfer Born besser und dabei sozial gerecht in den städtischen Verkehr einbindet. Weiter fordern wir das Bezirksamt auf, sich bei dem VHH als Anbieter von IOKI für den Fortbestand dieses Angebots einzusetzen. Außerdem soll das Bezirksamt

sich auch mit den Betreibern von MOIA und der Deutschen Bahn beraten, um das Angebot von MOIA und von Stadträdern auf die Stadtteile Osdorf, Iserbrook und Lurup auszuweiten. Ein entsprechender Antrag wird am kommenden Donnerstag in der Bezirksversammlung zur Abstimmung eingebracht.

Dazu Oliver Schmidt, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Altona und Abgeordneter für Osdorf, Nienstedten und Iserbrook: „Der Osdorfer Born ist nach wie vor verkehrlich schlecht an den Rest der Stadt angebunden. Es ist zwar zu Verbesserungen bezüglich der Bustaktung gekommen und auch eine Schienenanbindung ist geplant, doch bis zur finalen Fertigstellung wird es noch Jahre dauern. Bis dies so weit ist, müssen wir jedoch dafür Sorge tragen, dass auch Stadtteile die nicht im innerstädtischen Bereich liegen, ausreichend angebunden sind. Insbesondere mit Hinblick auf eine klimapolitische und sozial gerechte Verkehrswende sollte es uns bewusst

sein, dass wir die Abkehr vom motorisierten Individualverkehr, hin zur Versorgung mit vielfältigsten und niedrigschwelligen Erreichbarkeitslösungen brauchen.“

Auch in Hinblick auf die E-Mobilität ist zu sagen, dass in Osdorf, einem Stadtteil mit mehr als 12.000 Einwohner\*innen, es lediglich jeweils zwei Ladesäulen an zwei Standorten gibt. Weiter dazu Oliver Schmidt: „Verkehrspolitisch muss im Osdorfer Born sehr deutlich mehr geschehen, als derzeit wahrnehmbar ist. Denn es ist insbesondere hier ebenso wichtig wie in den Trendvierteln im innerstädtischen Kerngebiet, für ein gutes und nachhaltiges Verkehrsangebot zu sorgen. Ein solches Angebot muss günstig, niedrigschwellig und ortsnah sein. Dabei muss die sogenannte „letzte Meile“ stets mitberücksichtigt werden. Für die Menschen und für das Klima! Es bedarf einer sorgfältigen und ganzheitlichen konzeptionellen Verkehrsplanung für den Osdorfer Born, welche alle Beteiligten mitnehmen muss.“

## Sportinfrastruktur in Altona bedarfsorientiert weiterentwickeln

Schriftgröße   | Drucken

**ELBVIORORTE** (19. Januar 2022, PM) · Die SPD-Fraktion Altona setzt sich gemeinsam mit der Fraktion der FDP für eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur in Altona ein. Als Stadt im stetigen Wachstum wird Hamburg in den kommenden Jahren eine ansteigende Anzahl an Bewohner\*innen haben. Hierbei gilt es frühzeitig das Sport- und Bewegungsangebot anzupassen und weiterzuentwickeln. Dafür werden auch geeignete und ausreichende Flächen sowie Räume benötigt. Die SPD-Fraktion fordert daher gemeinsam mit der Fraktion der FDP eine Analyse der jetzigen Sportinfrastruktur, um im weiteren Verlauf ein Konzept für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung ebendieser in Altona zu erstellen.

Dazu Andreas Bernau, Fachsprecher für Grün, Naturschutz und Sport der SPD: „Hamburg ist eine Stadt im stetigen Prozess des Wachstums. Viele Menschen werden in den kommenden Jahren ihre neue Heimat in unserer Stadt und somit auch im Bezirk Altona finden. Dabei wird es für eine große Anzahl der Anwohner\*innen wichtig sein, auf ein gut ausgebautes Angebot an Sport und Bewegung zurückgreifen zu können. Es ist ein besonderes Anliegen für die SPD diesen Bereich des Alltags stetig weiterzuentwickeln und bedarfsorientiert anzupassen. Wir fordern daher eine Bedarfsanalyse, welche die aktuelle Anzahl der Einwohner nach Altersgruppen, die mögliche Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre, die Erschließung neuer Wohnquartiere, die Auflistung und die Auslastung der momentanen Bezirkssportanlagen sowie die Auflistung der öffentlichen Räume zur sportlichen Betätigung in Altona berücksichtigt. Damit soll im weiteren Verlauf geplant werden können, in welchen Bereichen es noch Nachholbedarf gibt und wo wir bereits gut davor sind. Es ist der SPD besonders wichtig, das gesunde und soziale Miteinander nachhaltig zu fördern und die Bevölkerung bei der Ausübung sportlicher Aktivitäten zu unterstützen.“

Ebenfalls dazu Katarina Blume, stellvertretende FDP-Landesvorsitzende und sportpolitische Sprecherin: "Die Altonaer Politik möchte den Bezirk in der Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur zielgenau unterstützen. Die Bezirkspolitik muss in der Lage sein, Planungen und Entwicklungen kritisch hinterfragen zu können. Dazu bedarf es Zahlen, Daten und Fakten. Akzeptanz für große Wohnungsbauprojekte erzielt man nur, wenn gleichzeitig auch die Sportinfrastruktur anwächst. Mit Hilfe einer fachlich fundierten Bedarfsanalyse wird sich Altona in den nächsten Jahrzehnten als attraktiver Bezirk der Sport- und Bewegungsfreudige anzieht behaupten, weil man bei uns beste Trainings- und Sportinfrastruktur vorfindet. Altona braucht einen „Zukunftsplan Sport!“



# SPD-Altona wünscht sich die Tannen zurück

Rathaus ohne Weihnachtsschmuck wird zum Politikum

REINHARD SCHWARZ, ALTONA

Das Altonaer Rathaus ohne geschmückte und beleuchtete Weihnachtsbäume – das gefiel längst nicht allen Altonaern. Die Bezirksamtsleitung verwies auf „ökologische Gründe“ für den Verzicht auf die beiden sieben Meter hohen Tannen, die wie berichtet jahrelang in einem Staatsforst gefällt und am ersten Samstag vor dem Ersten Advent vom Technischen Hilfswerk Altona aufgestellt worden waren.

Was SPD und Grüne zu Tannen vor dem Rathaus sagen >3



So leuchteten die beiden Bäume, die das Technische Hilfswerk 2017 vor dem Rathaus aufstellte. FOTO: THW

# SPD-Altona wünscht sich die Tannen zurück

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Während vor anderen Rathäusern der Stadt wie auf dem Rathausmarkt oder in Harburg wie gewohnt meterhohe Bäume standen, ist in Altona nach der Berichterstattung des Elbe Wochenblatts eine Diskussion entstanden.

Das Bezirksamt erklärt auf eine erneute Anfrage: „Diese Entscheidung wurde aus dem Bezirksamt heraus getroffen und zwar in Abstimmung zwischen der Bezirksamtsleitung und dem zuständigen Fachbereich. Ausschlaggebend dafür waren ökologische Gründe, beziehungsweise die Fragestellung, ob es angebracht ist, die sehr groß gewachsenen Bäume – die deutlich größer als Weihnachtsbäume im Privathaushalt sind – zu fällen, um sie für eine kurze Zeit vorm Rathaus aufzustellen. Diese Frage hat das Bezirksamt Altona für sich mit Nein beantwortet und eine entsprechende Entscheidung getroffen. Wir haben vernommen, dass Bürger\*innen diese Entscheidung mit Bedauern aufgefasst haben, gleichwohl gibt es auch Zuspruch für diese Entscheidung, wie den sozialen Netzwerken zu entnehmen ist.“

Die einsame Entscheidung des Bezirksamts, wird von SPD-Fraktionschef Thomas Adrian kritisiert: „Nein, die Gremien

”

Es wäre wünschenswert, dass wir im Jahr 2022 nicht nur eine Verbesserung der Pandemielage rund um Weihnachten erleben können, sondern auch, dass die Weihnachtsdekoration vor dem Altonaer Rathaus zurückkehrt, da diese ein wichtiger Teil der Altonaer Tradition darstellt.

Thomas Adrian, SPD-Altona



So stimmungsvoll sah es im Dezember 2021 auf dem Platz der Republik vor dem Altonaer Rathaus nicht aus. Viele Bürger vermissen aber den traditionellen Weihnachtsschmuck vor dem „weißen Haus“ von Altona. FOTO: R5/STALFRESS MEDIENBÜRO

Weihnachtsdekoration vor dem Altonaer Rathaus zurückkehrt, da diese ein wichtiger Teil der Altonaer Tradition darstellt.“

Bürgerbeteiligung endet beim Weihnachtsschmuck

Die Sprecherin der Grünen-Fraktion, Heike Schulte, erklärte lapidar: „Das Thema ist Angelegenheit des Amtes und auch für 2022 wird es voraussichtlich keine Beschlussfassung politischer Gremien dazu geben.“

Die Grünen stellen mit Stefanie von Berg seit 2019 die Be-

zirksamtsleitung in Altona. Auf der Website des Amtes nennt von Berg als „Meine Altonaer Schwerpunkte“ unter anderem: „Bürgerbeteiligung weiterentwickeln.“ Wochenblatt-Leserin Gabriele Ady machte in ihrem Leserbrief deutlich, dass dazu auch die Weihnachtsbäume vor dem Rathaus gehören. Sie schrieb: „Hoffentlich entsteht zu diesem Thema eine größere Diskussion, denn ich finde dass jede bürgergetragene Verschönerung – dazu noch nachhaltig – für unser Zusammenleben total wichtig ist!“

# Altonaer Wasserturm bleibt erhalten

Stadt will den Bau aus den 1950er-Jahren sanieren – wenn der Bahnhof verlegt wird

HAMBURG :: Der alte Bahn-Wasserturm in Altona soll erhalten bleiben und dem Stadtteil Neue Mitte künftig als Landmarke dienen. Das teilten Finanzsenator Andreas Dressel und der Bezirk Altona bei Twitter mit. „Wir haben als Stadt ein großes Interesse daran, dieses ‚ein bisschen Wahrzeichen‘ von Altona zu erhalten“, sagte Dressel am Donnerstag. Der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen werde in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt Objektsicherungsmaßnahmen vorbereiten.

Der Betonturm war Mitte der 1950er-Jahre auf dem Bahn-Betriebsgelände erbaut worden, um Dampflokomotiven am Fernbahnhof Altona mit Wasser zu versorgen. Die grundlegende Sanierung könne erst beginnen, wenn der Turm auf dem ehemaligen Bahn-Betriebsgelände gefahrlos zugänglich ist, „also nach Einstellung des Schienenverkehrs in Altona – voraussichtlich 2027“, sagte Dressel. Dann soll der Fernbahn-

hof von Altona an den Diebsteich umziehen.

„Klares Ziel ist der Erhalt des Wasserturms, der stadtbildprägend für Altona ist und das auch nach Verlegung des Fernbahnhofs an den Diebsteich im zukünftigen neuen Wohnquartier bleiben soll“, heißt es in einer Senatsantwort auf eine schriftliche Kleine Anfrage der stadtentwicklungspolitischen Sprecherin der CDU-Fraktion, Anke Frieling. Sie



Der Wasserturm in Altona soll erhalten werden. FOTO: BERTOLD FABRICIUS

begrüßte, „dass Finanzsenator Andreas Dressel jetzt plötzlich sein Herz für dieses Altonaer Bauwerk entdeckt hat“. Damit sei „immerhin ein erstes Signal“ zu dessen Erhalt gesetzt, sagte sie.

Frieling fügte hinzu: „Ich erwarte vom Senat jetzt zeitnah ein Konzept zur Sanierung des Denkmals. Es muss alles Erforderliche getan werden, den Wasserturm zu sichern und zu erhalten.“ Sie forderte, dass erkennbare Schäden durch Witterung und Vandalismus kurzfristig behoben werden müssen.

Laut Senatsantwort wurde der Wasserturm „als unbeheiztes, frei stehendes Gebäude“ konstruiert. „Das heißt aber nicht, dass dieser ewig hält, wenn man sich als Eigentümer wie bisher jahrelang nicht darum kümmert“, sagte Frieling. „Seit Juli 2015 ist die Stadt Eigentümerin und der stadteigene Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen für die Unterhaltung und Instandsetzung zuständig – doch passiert ist seitdem offensichtlich nichts.“ dpa



# Wildgehege Klövensteen droht die Schließung

Quelle: Hamburger Abendblatt 22.12.2021

Förderverein schlägt Alarm: **Massiver Sanierungsstau** lässt Anlage verrotten. Doch eine Einigung über den richtigen Weg in die Zukunft ist bisher nicht in Sicht

MATTHIAS SCHMOOCK

RISSEN :: Angesichts der ungewissen Zukunft des Wildgeheges Klövensteen mahnt der Co-Vorstand des zugehörigen Fördervereins, Jens-Joachim Sturzenbecher, eine zügige Entscheidung über die dringend erforderliche Sanierung an. Wegen des maroden Zustands einiger Außenanlagen sieht Sturzenbecher „Gefahr im Verzug“. Aus seiner Sicht sei sogar der Bestand des Wildgeheges gefährdet – „wenn nicht bald etwas geschieht“.

Beim Rundgang durch das Gehege zeigt Sturzenbecher die vielen Schäden vor Ort. Bei der rund 20 Jahre alten riesigen Uhu-Voliere gammeln alle Stützpfeiler, sodass langfristig die Gefahr bestehen könnte, dass dieses Gehege einstürzt. „Diese Anlage ist vorübergehend

*Wenn hier nicht bald etwas geschieht, kann der Betrieb nicht weiter fortgeführt werden.*

Jens-Joachim Sturzenbecher,  
Co-Vorstand des Fördervereins

nicht besetzt“, sieht an den Resten des schon seit 2019 geschlossenen Waschbär-Geheges, dessen Bewohner ausgelagert sind. Einen tristen Anblick bietet auch das kleine Waldforum, wo regelmäßig Vogelflüge präsentiert wurden. Alle Holzbänke sind marode und zum Teil gesplittert, viele hängen auch deutlich. „Wenn hier nicht bald etwas geschieht, kann der Betrieb nicht weiter fortgeführt werden“, sagt Sturzenbecher, „das verbietet sich dann schon aufgrund der Unfallverhütung.“

Rückblick: Wie berichtet, waren vor rund vier Jahren Pläne für eine aufwendige („zukunftsichernde“) Umgestaltung des Geheges vorgestellt worden, die damals von Förderverein und Bezirksamt Altona unterstützt wurden. Dieser

„Masterplan“ sah unter anderem den Umbau des Geheges zu einem Naturwildpark mit Wolfswald, Sinnesgarten, zahlreichen Beobachtungszonen und Erlebniswelten vor, auch ein „Waldcampus“ war angedacht. Die Anlage sollte dabei weiterhin kostenlos für die Besucherinnen und Besucher geöffnet sein, weitere benötigte Einnahmen sollten durch die Einführung von Parkgebühren sowie kostenpflichtige Zusatzangebote und den Verkauf von Forstprodukten wie Wildfleisch und Bäumen erwirtschaftet werden.

Die Initiative „Klövensteen soll leben – stoppt den Masterplan für einen Wildtierzoo“ wandte sich gegen die Pläne, die aus ihrer Sicht zu überdimensioniert waren. Der Hamburger Tierschutz-

verein sekundierte und kritisierte unter anderem die angedachte starke Erhöhung der Tierartenzahl vor Ort. Schließlich trat auch die Bezirksversammlung Altona dem Bürgerbegehren bei, und der Masterplan wurde gekippt. Seitdem ist vor Ort nicht mehr viel geschehen.

## Gutachten bringt drei Zukunftsvarianten ins Spiel

Ein beauftragtes Gutachten, dessen Ergebnisse, wie berichtet, Anfang Dezember öffentlich vorgestellt wurden, brachte bislang auch keine Klarheit über den richtigen Weg in die Zukunft. Die Wiener Biologin Monika Fiby präsentierte drei mögliche Szenarien zur Zukunft des Wildgeheges: Variante eins sieht das Ge-

hege als ein reines Wildgatter mit einer deutlich reduzierten Zahl (fünf) von Tierarten, in dem Wildfleisch produziert wird. Variante zwei stellt den Artenschutz in den Mittelpunkt. Heimische Tierarten wie Luchs und Schwarzstorch würden gezüchtet, das Rothirschgehege verlegt, die zum Gehege führende Straße Sandmoorweg umgeleitet werden. Variante drei legt den Schwerpunkt auf Naturpädagogik. Tierpflegerinnen und -pfleger würden Besucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen Haltung, Fütterung und das Training der Tiere zeigen, außerdem könnte es Waldführungen geben.

Problematisch ist aber die Finanzierung. Für die Varianten zwei und drei seien Startinvestitionen von gut einer

Million Euro und jährliche Kosten von rund 1,4 Millionen Euro einzuplanen – Geld, das der Bezirk Altona dafür nicht aufwenden kann. Und: Die Initiative „Klövensteen soll leben“ lehnt die Vorschläge ab. Unter anderem bemängelt sie, dass die darin vorgebrachte Kritik an dem offenen (kostenlosen) Zugang und die Forderung einer neuen Zaunanlage mit Kontrollen nicht nachvollziehbar seien. Und die Nabu-Gruppe West kritisiert, dass in dem Gutachten „personalintensive Entwicklungsszenarien“ entworfen würden, die letztlich auf Expansion statt auf Verbesserung im Bestand setzen.

Der Knackpunkt bei Variante eins: Wenn das Gehege auf fünf Tierarten reduziert und ohne Besucherverkehr als



Im kleinen Waldforum sind die Bänke marode und gesplittert. Jens Sturzenbecher sorgt sich um die Zukunft des Klövensteen.

FOTO: THORSTEN AHLF

reines Wildgatter mit Fleischproduktion fortgeführt würde, wäre sein jetziger Zoo-Status weg. Das bestätigt der Sprecher des Bezirksamts, Mike Schlink. „Das Wildgehege in seiner bestehenden Form würde dann schließen und als Gatter fortgeführt“, sagt Schlink. „Allerdings würde diese Variante bedeuten, dass aufgrund der geltenden Tierhaltungsvorgaben und Unfallverhütungsvorschriften auch weiterhin Tierpflegerinnen und -pfleger beschäftigt werden müssten.“

Wie also soll es weitergehen? Nach den jahrelangen Streitigkeiten um die Zukunft des Geheges müht sich Jens Sturzenbecher jetzt um versöhnliche Töne. „Grundlegend und wichtig sind nun konstruktive Gespräche der beteiligten Gruppen mit den Vertreterinnen und Vertretern von Politik und Verwaltung“, sagt er. Auch eine nachfolgende öffentliche Erörterung begrüßt der Förderverein ausdrücklich. „Es ist vollkommen klar, dass solche politischen Prozesse Zeit benötigen und sich an bestimmte Verfahrensarten halten müssen.“

Dennoch mahnt der Förderverein zur Eile. „Der Sanierungsstau, der durch die langen Diskussionen mittlerweile immens ist, muss zeitnah beseitigt werden“, so Sturzenbecher. „Notmaßnahmen zur Verkehrssicherung müssen jetzt erfolgen und nicht erst im Laufe des nächsten Jahres. Sonst kann das Gehege nicht mehr für die Besucherinnen und Besucher geöffnet bleiben. Das wäre ein schwerer Schlag für Groß und Klein.“ Der Förderverein erwartet jetzt ein „klares Bekenntnis“ des Bezirksamts zum Wildgehege. „Es ist im Interesse des Bezirksamtes und auch ausdrücklicher Wunsch, das Wildgehege in irgendeiner Form zu erhalten“, sagt Sprecher Mike Schlink. „Das Bezirksamt ist dabei aber auf die Unterstützung Dritter beziehungsweise des Senats angewiesen, da ein nachhaltiger Betrieb allein durch das Bezirksamt mit den aktuell verfügbaren Mitteln nicht gewährleistet werden kann.“



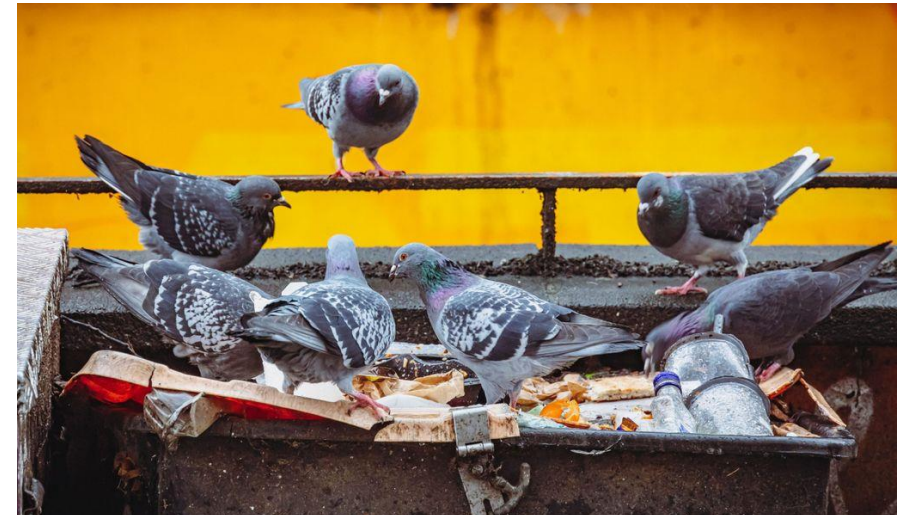
## Ob das klappt? Mit Schildern gegen die Taubenplage von Altona

„Die weißen Tauben sind müde, sie fliegen lange schon nicht mehr“, so sang einst Hans Hartz. Auch in Altona dürfte es einige Menschen freuen, wären die Tauben endlich müde. Denn die Vögel stellen rund um den Altonaer Bahnhof eine kleine Plage dar. Die SPD-Fraktion im Bezirk will das Problem jetzt mit Schildern in Angriff nehmen.

Der Bahnhof Altona gilt in Hamburg als „Ekel-Bahnhof“ – die MOPO berichtete mehrfach über die desolaten Hygienezustände. „Überall klebt und liegt Taubenkot“, hatte erst im November ein Sprecher der Initiative „Prellbock“ geklagt. In den angrenzenden Straßen ist die Lage nicht besser. Hier bereiten vor allem auch Verstöße gegen das Taubenfütterungsverbot Probleme. SPD will Taubenplage am Bahnhof Altona lösen „Rund um den Altonaer Bahnhof sowie in der Großen Bergstraße, der Ottenser Hauptstraße und am Spritzenplatz halten sich viele Stadtauben auf. Diese Vögel ernähren sich unter anderem von Essens-Abfällen und [...] Resten der Marktstände“, sagt Karola Hock (SPD), zubenannte Bürgerin im Ausschuss für regionale Stadtteilentwicklung und Wirtschaft. Auch würden Passant:innen die Vögel immer wieder füttern – dabei ist das in Hamburg schon seit 2003 verboten. Bis zu 5000 Euro kostet diese Ordnungswidrigkeit. „Die Tauben verschmutzen in den genannten Bereichen die Gehwege, Gebäudeteile, Sitzbänke, Fahrradabstellplätze und die Fußgängerzonen erheblich. Insbesondere vom Kot der Tiere geht hierbei ein Hygieneproblem aus“, sagt Hock weiter. Als erste Maßnahme sollen jetzt Schilder eindringlich auf das Verbot aufmerksam machen.

Quandt Einige Schilder weisen bereits auf das Fütterungsverbot hin – nach dem Willen der SPD sollen weitere folgen. Klappt es, die Tauben seltener anzulocken, würde auch die Sanierung der Großen Bergstraße deutlicher auffallen.

„Diesen Eindruck zu gewährleisten erfordert aktuell die ständige Aufmerksamkeit der Stadtreinigung und verursacht somit erhebliche Kosten“, sagt Patrick Müller-Constantin, Fachsprecher für regionale Stadtteilentwicklung und Wirtschaft der SPD.



Quelle: Luruper Nachrichten 12.01.2022

## Nicht nur in Schenefeld und Lurup: Taubenplage in Ottensen und der Großen Bergstraße

Die Ansichten über Tauben gehen weit auseinander. Der eine denkt bei einer Taube an die Friedens-taube, für viele stellen sie eine Belästigung dar und sind die „Ratten der Lüfte“. Tauben sind Überträger von Krankheiten und verschmutzen durch ihren Kot Gebäude, Denkmäler und Straßen. Die steigende Anzahl von Tauben stellt in vielen Städten ein Problem dar. Besonders leiden im Augenblick Anwohner:innen, Anwohner und Gewerbetreibende in der Großen Bergstraße in Altona und in einigen Bereichen Ottensens unter einer Taubenplage.



Die SPD-Fraktion Altona setzt sich für eine Verbesserung ein. Mit Hinweisschildern sollen erste Maßnahmen ergriffen werden, welche an das bereits seit 2003 in der Hansestadt bestehende Taubenfütterungsverbot erinnern sollen. Passanten und Passantinnen

sowie Gastronomiebetreibende sollen außerdem dazu angehalten werden, für weniger Essensreste auf den Gehwegen zu sorgen. Dazu Karola Hock (SPD), Mitglied im Ausschuss für regionale Stadtteilentwicklung und Wirtschaft: „Rund um den Altonaer Bahnhof sowie in der Großen Bergstraße, der Ottenser Hauptstraße und am Spritzenplatz halten sich viele Stadtauben auf. Diese Vögel ernähren sich unter anderem von Essens-Abfällen und an Marktständen von den Resten der Marktstände. Auch beobachtet man oft, dass die Tauben immer wieder von Passanten gefüttert werden. Die Tauben verschmutzen in den genannten Bereichen die Gehwege, Gebäudeteile, Sitzbänke, Fahrradabstellplätze und die Fußgängerzonen erheblich. Insbesondere vom Kot der Tiere geht hierbei ein Hygieneproblem aus.“ Dabei besteht bereits seit dem 1. April 2003 ein Fütterungsverbot für Stadtauben, welches im gesamten Stadtgebiet Hamburgs gilt. Das Füttern der Tauben kann als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld von bis zu 5000 Euro geahndet werden. Patrick Müller-Constantin (SPD), Fachsprecher für regionale Stadtteilentwicklung und Wirtschaft



gibt zu bedenken, dass zum Beispiel die Große Bergstraße gerade aufwändig saniert worden sei und dass die Beseitigung des Taubendrecks erhebliche Kosten verursache. Daher sei es dringend geboten, die Auswirkungen der Verschmutzungen durch

Stadtauben weitestgehend einzugrenzen. „Wir sehen es als notwendig an, auf das Thema aufmerksam zu machen und die Bürgerinnen und Bürger an das bestehende Verbot zu erinnern!“, so Patrick Müller-Constantin.

rcl

*Termine,  
Termine!*

- 01.02.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
- 14.02.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
- 16.02.2022 – 17:00 Uhr Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
- 24.02.2022 – 18:00 Uhr Bezirksversammlung

- 01.03.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
- 14.03.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
- 16.03.2022 – 17:00 Uhr Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
- 24.03.2022 – 18:00 Uhr Bezirksversammlung
- 31.03.2022 – 18:00 Uhr Bezirksversammlung

- 05.04.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
- 11.04.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
- 20.04.2022 – 17:00 Uhr Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
- 28.04.2022 – 18:00 Uhr Bezirksversammlung

- 03.05.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
- 09.05.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
- 18.05.2022 – 17:00 Uhr Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
- 26.05.2022 – 18:00 Uhr Bezirksversammlung

- 07.06.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport
- 13.06.2022 – 18:00 Uhr Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz
- 15.06.2022 – 17:00 Uhr Sonderausschuss Sciene City Bahrenfeld
- 23.06.2022 – 18:00 Uhr Bezirksversammlung



Andreas Bernau

Abgeordneter der Bezirksversammlung Hamburg-Altona

Ausgabe 04-2020



Kontaktmöglichkeiten:

**Andreas Bernau**

Email: [bernau@spdfraktionaltona.de](mailto:bernau@spdfraktionaltona.de)

Festnetz: 040 – 181 232 53, Mobil: 0172 – 783 12 04

Homepage: [www.andreas-bernau.de](http://www.andreas-bernau.de)



**SPD-Bezirksfraktion**

Geschäftszimmer



Email: [info@spdfraktionaltona.de](mailto:info@spdfraktionaltona.de)

Festnetz: 040 – 389 53 32

[www.spdfraktionaltona.de](http://www.spdfraktionaltona.de)



Fachsprecher für Klimaschutz, Umwelt, Verbraucherschutz, Grün,  
Naturschutz und Sport

Abgeordneter seit 2011

